

Ein Tag zum Genießen

Entspannt, fast gemütlich ging es gestern beim Dorfherbst in Baiernrain zu. Rekorde wurden nicht gebrochen. Es waren aber immer noch an die 3000 Besucher, die bei frühherbstlichen Temperaturen durch das Dorf bummelten, sich informierten und den Tag genossen.

VON SIGGI NIEDERGESÄSS

Dietramszell – Die Organisatoren hatten aus den Erfahrungen im vergangenen Jahr gelernt. Rund um das Gasthaus Baiernrain standen an den Zufahrtsstraßen Halteverbotsschilder. So blieben Rettungswege frei. Entspannter war auch der Weg zu einer der zahlreichen Wiesen mit den ausgewiesenen Parkplätzen. Bis Mittag hielt sich der Andrang in Grenzen, der wolkeige Himmel und ein frischer Wind lockten nicht gerade ins Freie. Edi Weiller am Stand des Sportverein Baiernrain bereitete derweil seelenruhig das Schaschlik zu: „Keine Bange, die Leut' kommen schon noch“, meinte er.

Er sollte recht behalten. Nach dem Mittagsläuten strömten die Besucher herbei und bummelten über den Argeter und Lehrer-Vogel-Weg, vorbei an den 53 Ständen der örtlichen Vereine, Organisationen und Betriebe. Sie alle nutzten die Chance, sich und ihr Angebot zu präsentieren und lockten mit Mitmach-



Aktionen. So wie beispielsweise die Landfrauen des Tölzer Landes. Aus Schlagrahm innerhalb von vier Minuten selber frische Butter machen, hieß es da. „Etwa 30 Milliliter Rahm kräftig schütteln“, verrät Barbara Bruckmeir. Das ergebe so viel Butter wie als Aufstrich für eine Scheibe Brot gebraucht wird. Laura Jordan machte den Praxistest und tatsächlich, es klappte. „Die selbst geschüttelte Butter schmeckt viel besser als die Butter aus dem Regal im Supermarkt“, erkannte sie.

Selbermachen war auch bei der Waldbesitzervereinigung Wolfratshausen angesagt. Vorsitzender Hans Killer und

Der Baiernrainer Dorfherbst war wieder eine Schau. Einen großen Beitrag zum Gelingen leistete die Trachtenjugend der Jasbergler, die auf einer Bühne traditionelle Tänze zeigte. Wie in den vergangenen Jahren war wieder viel los – wenn auch nicht ganz so viel wie in der Vergangenheit. Mag sein, dass die kühlen Temperaturen dabei eine gewisse Rolle spielten. Doch auch so bummelten an die 3000 Besucher durch den Argeter- und den Lehrer-Vogel-Weg, vorbei an den 53 Ständen der örtlichen Vereine.

FOTOS: NIE



sein Team hatten ein Standfahrrad aufgebaut. Dominik setzte sich drauf, strampelte kräftig, setzte damit eine Kettenäge in Betrieb und zersägte armdicke Äste. Die Dorfhelferinnen luden zum Basteln von Heufiguren ein, die jeder stolz mit nach Hause tragen durfte.

Etwas in die Irre führte das Schild „Dirndlzuckerl“. Dort gab es nichts Süßes, sondern schmückendes Zubehör für das Trachtengewand oder zum Ausgehen wie beispielsweise Trachtenhaarnadeln. Der Krieger- und Veteranenverein Otterfing-Baiernrain entführte in südliche Gefilde und bewies, dass auch bei uns Weinreben goldene Früchte tragen können. „Heuer war das beste Weinjahr seit 2003, aber nur für unsere Wespen. Die haben sich die süßen Trauben schmecken lassen, bevor wir ernten konnten“, berichtete Anton Thoma. 128 Rebstöcke hatten die heimischen Weinbauern gepflanzt. Jetzt pressten sie frischen Traubensaft.

Ein eher schlechtes Jahr war es für die Pilzfreunde. „Es war einfach zu trocken“, berichtete Michael Edelmann. Aber noch bestehe Hoffnung für die verbleibenden Herbsttage. „Wenn der Frost nicht zu früh kommt, kann man jetzt noch Maronen und Steinpilze finden“, erklärte er und zeigte den interessierten Besuchern auch gleich, wie diese aussehen.



www.merkur.de zeigt eine Fotostrecke vom Baiernrainer Dorfherbst.